

Zeitwirtschaft in Bewegung

Anwenderbericht

Ob zu Lande, zu Wasser oder in der Luft: Die international agierende Rieck Logistik-Gruppe ist fit für die Zukunft, auch in puncto Zeitwirtschaft. Hier setzt das renommierte Unternehmen auf Lösungen von tisoware.



»We get things rolling«, lautet ein Motto der Rieck Logistik-Gruppe, mit Hauptsitz in Großbeeren bei Berlin. Das Traditionsunternehmen mit breitem Leistungsportfolio und globalem Netzwerk bietet maßgeschneiderte Full-Service-Logistik in Deutschland, Europa und weltweit: Speditionsaufgaben, internationale Luft- und Seefracht, Kontrakt- und Entsorgungslogistik, Online-Logistik, aber auch Umzugsservice und Consulting. Über 750 Mitarbeiter, flankiert durch 160 Partnerunternehmen, setzen Kundenwünsche auf der ganzen Welt „in Bewegung“. Eine moderne Fahrzeugflotte, Flexibilität, Termintreue, kurze Laufzeiten und ein qualifizierter Service sind dabei selbstverständlich – entsprechend hoch sind die Ansprüche an eine moderne und effektive Zeitwirtschaft.



Allgemeine Informationen

Mitarbeiter: 750

Firmensitz: Großbeeren

Kunde seit: 2015

Branche: Logistik

Schwerpunkt

HR

„Die Zusammenarbeit mit dem tisoware-Team war von Beginn an gut, offen und kompetent. Unsere Besonderheiten wurden berücksichtigt und in die Lösungen integriert.“

– Susanne Polten Assistentin der Geschäftsleitung



„Das Jahr 2015 brachte für uns nachhaltige Änderungen mit sich, vor allem für unsere internen Arbeitsprozesse“, erinnert sich Susanne Polten, Assistentin der Geschäftsleitung bei der Rieck Logistik-Gruppe in Großbeeren. Mit der Einführung des Mindestlohngesetzes wurde auch für die Speditionsbranche die Arbeitszeiterfassung Pflicht. „Zuvor gab es bei uns Vertrauensarbeitszeiten, bei den gewerblichen Mitarbeitern Schichtpläne – mal mit dem Bleistift auf Papier, mal manuell erstellt und ausgedruckt,“ erklärt Susanne Polten und ergänzt: „Ein System, das für alle Mitarbeiter funktionierte und, bei allem Schmunzeln über die teilweise antiquierte Arbeitsweise, maßgeschneiderte und jahrzehntelang verfeinerte Lösungen für die Anforderungen jeder einzelnen Abteilung darstellte.“ Doch kaum eine Branche ist so personalintensiv und dem Wachsen und Schrumpfen sowie den saisonalen Besonderheiten jedes Kunden ausgesetzt wie das Logistikwesen. Entsprechend komplex gestalteten sich auch die Anforderungen an die Zeiterfassung, speziell bei den Zeitmodellen und auch in der Personaleinsatzplanung.

Bei der intensiven Suche nach einem für die Rieck-Gruppe passenden Zeiterfassungssystem stieß man auf tisoware. Dazu Polten: „Die Reutlinger boten uns die meisten Perspektiven, einmal durch langjährige Branchen-Expertise und ein umfangreiches Lösungsspektrum sowie durch die hohe Integrationsfähigkeit und Skalierbarkeit ihrer Systeme.“ Von Vorteil war zudem die bundesweite Aufstellung von tisoware, die bei Bedarf den gewünschten Service vor Ort gewährleistet.

Mehrwert durch branchenspezifische Lösungen

Die Zusammenarbeit begann Anfang 2015. „Die Lösung wurde passgenau für die Rieck-Gruppe entwickelt“, lobt Susanne Polten. „Zu berücksichtigen waren nicht nur unsere betrieblichen Erfordernisse, sondern auch die regional unterschiedlichen tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen.“

Die Gesamtlösung von tisoware wurde deutschlandweit an elf Rieck-Standorten für 750 aktive Mitarbeiter implementiert. Die elektronische Arbeitszeiterfassung erfolgt über Zeiterfassungsterminals von Kaba. Für die Identifikation der Mitarbeiter kommen Legic Advant Schlüsselanhänger zum Einsatz, die berührungslos gelesen werden.

Rieck-Mitarbeiter in kleineren Niederlassungen buchen ihre Zeiten via tisoware.WEB direkt am PC. „In unserem Geschäft herrscht immer ein zeitlich extrem schwankendes Arbeitsaufkommen. Daher beschäftigen wir, wie die meisten Logistiker, auch Mitarbeiter aus Arbeitnehmerüberlassungen“, erläutert Susanne Polten. Um auch diese in der Personaleinsatzplanung berücksichtigen zu können, sollen sie künftig zur Zeiterfassung einen Barcode erhalten. Als positiven Nebeneffekt versprechen wir uns davon zudem erhebliche Erleichterungen bei der Rechnungsprüfung unserer Personaldienstleister.“

Geplant ist zukünftig, die aus tisoware.ZEIT generierten Personalzeiten direkt an das Lohnabrechnungssystem im Bremer Rechenzentrum (BRZ) elektronisch zu übergeben. Dazu Susanne Polten: „Es werden zur Zeit nur die Personalstammdaten aus dem BRZ in das tisoware-System eingespeist. Die Anbindung der tisoware Lösung an das BRZ zur Übergabe beispielsweise zuschlagspflichtiger Arbeitszeiten haben wir als Projekt noch vor uns. Da dank der offenen, modularen Architektur der tisoware-Module die übergreifende Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Reutlinger und Bremer Spezialisten bisher völlig reibungslos verläuft, erwarten wir, dass auch die Umsetzung dieser Anforderung kein Problem darstellt.“

Prozesse durch präzise Zeiterfassung optimieren

Die Übernahme der erfassten Zeiten in die Lohnabrechnung sowie die Verwaltung der tisoware-Lösungen findet in Großbeeren statt, wo sich der zentrale tisoware-Server befindet. Hier überprüfen Susanne Polten und ihre Kollegen zum Beispiel Urlaubsanträge oder Ausfälle bei Krankheit. Dazu muss man wissen: Bei Rieck gibt es vor Ort so genannte Zeitkorrekturbeauftragte, bei denen die Urlaubsanträge der Mitarbeiter abgegeben werden. Der Beauftragte bearbeitet die Zeitkonten via tisoware.WEB, gibt Urlaubszeiträume ein und arbeitet einfache Fehlermeldungen etwa durch vergessenes Ein- und Auschecken ab. Die Abteilungsleiter behalten über ein eigens eingerichtetes Profil stets den Überblick über die relevanten Daten der Mitarbeiter ihrer Abteilung.



„Die Zusammenarbeit mit dem tisoware-Team war von Beginn an gut, offen und kompetent“, resümiert Susanne Polten. „Vor allem wurden unsere Besonderheiten berücksichtigt und in die Lösungen integriert. Seitens der Belegschaft herrschte zu Beginn noch Skepsis, nach dem Motto: Jetzt werden wir „überwacht“. Doch heute ist das System nicht mehr wegzudenken, weil nun viele Prozessabläufe transparenter sind und durch die permanente Weiterentwicklung immer wieder interessante Optionen für künftige Verbesserungen entstehen – und die Zeiterfassung damit auch gerechter ist.“

📄 Autor: Eva-Maria Beck · Stand: 08.01.2018